

IWH-Pressemitteilung 12/2010

Halle (Saale), den 4. März 2010

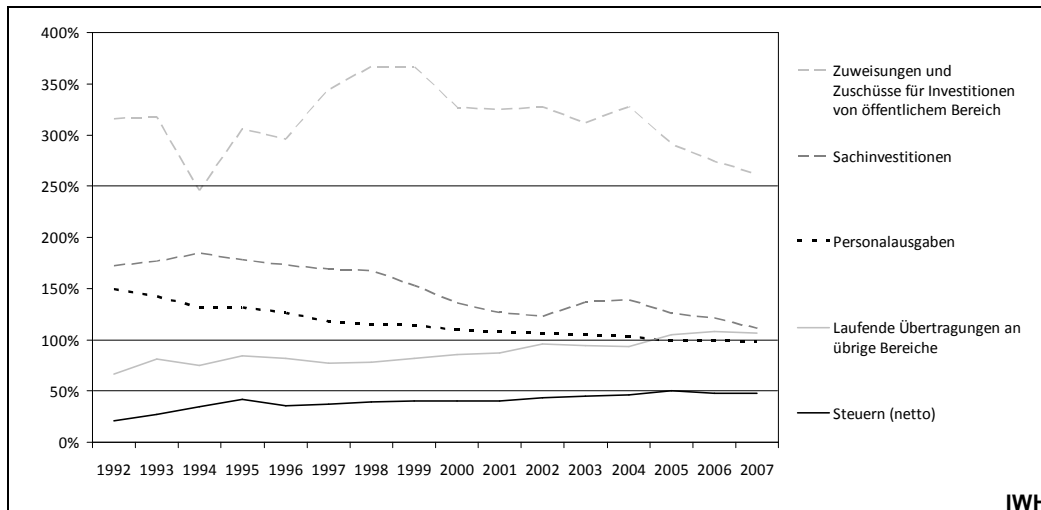
Kommunal финанzen in Ostdeutschland – Liegt der Fehler im System?

Im Vergleich zu den Verhältnissen in Westdeutschland sind die Grundprobleme der Kommunal финанzen in den Neuen Ländern in den geringen Steuererträgen und in der flächendeckenden Zuweisungsabhängigkeit der Kommunen zu sehen. Wie eine Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) zeigt, ist jedoch nicht allein die schwierige wirtschaftliche Lage für die Finanznot der ostdeutschen Kommunen verantwortlich. Die Ausgestaltung des kommunalen Finanzsystems selbst verschärft das Problem.

Abbildung:

Entwicklung ausgewählter Einnahmen- und Ausgabenarten (Euro pro Einwohner) der ostdeutschen Kommunen^a im Vergleich zu den westdeutschen Kommunen (ohne Stadtstaaten)

- Werte für Westdeutschland = 100% -



^a Kreise, kreisfreie Städte plus kreisangehörige Gemeinden.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.

Martin Rosenfeld, der Autor der Studie, vermutet, „dass die hohen Zuweisungen teilweise nicht nur die Folge, sondern ihrerseits auch Ursache der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung sind.“ Gerade für den geringen Beitrag der Steuern zu den kommunalen Haushalten, aber auch für andere Defizite der ostdeutschen Kommunal финанzen, spielen neben der wirtschaftlichen Situation auch institutionelle Aspekte eine Rolle, wie z. B. die gegenwärtigen Regelungen der Steueraufteilung zwischen Bund,

Sperrfrist:
5. März 2010,
12:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Martin T. W. Rosenfeld
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-750
E-Mail:
mrd@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium der Finanzen (BMF),
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Finanzministerien und Innenministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagworte:
Kommunal финанzen,
Ostdeutschland

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)
Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
http://www.iwh-halle.de

Ländern und Kommunen oder die heutige Ausgestaltung der kommunalen Steuern. Ohne institutionelle Neuregelungen wird sich mittelfristig keine nachhaltige Verbesserung der kommunalen Finanzsituation in Ostdeutschland erreichen lassen. Insbesondere sollten die seit langem geforderten Reformen im Bereich der Gemeindesteuern umgesetzt werden; zudem spricht vieles dafür, auch für die Systeme des Kommunalen Finanzausgleichs (auf Länderebene) zu einer Neuordnung zu kommen.

Veröffentlichung:

ROSENFELD, MARTIN T. W.: Kommunalfinanzen in Ostdeutschland – Entwicklung, strukturelle Probleme und mögliche Lösungsansätze –, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 2/2010, S. 113-123.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: presse@iwh-halle.de.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld
Tel.: + 49 (0) 345/7753-750, E-Mail: Martin.Rosenfeld@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.